

ALEXANDER IVANOVSKI:

Schwer gezeichnete Boxer

SCHWABACH. Alexander Ivanovski ist Deutsch-Russe. Der 40-Jährige hat als Sohn einer deutschen Mutter und eines russischen Vaters in Kasachstan das Licht der Welt erblickt. Er hat in St. Petersburg und Nürnberg Malerei studiert und auf seinem Lebensweg auch eine Schwabacher Station passiert.

Unmittelbar nach seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik hat er von 1994 an drei Jahre lang in einem Auswandererheim an der Pilsenerstraße gelebt. Seine Mutter kehrt nach Hause in Dietzenhof. Man leitet Ivanovski aus Fürth zurück. „Stimmen für die Bürger“ betitelt seine Werkstatt in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus. **Vormittag** im Studio, Freitag, 27. September, 19 Uhr.

Alexander Ivanovski setzt mit seinen Bildern auf ein Revival der niederländischen Meister des Spätmittelalters. Mit den malerischen Mitteln des 15. Jahrhunderts entdeckt er die neue Hyperrealismus gestaltet er großformatige Aquarellarbeiten und bildet schwer gezeichnete Boxer ab.

In den Porträts der Faustkämpfer geht es Ivanovski nicht um Gewalt. „Die Niederländer haben viel Fleisch gemalt“, beschreibt er die historische Inspiration. Dem Kampf im menschlichen Leben will er aber durchaus möglichst realistisch wie möglich reflektieren. Leidenschaft und Energie zeichnet er Anspannung und Stärke in die Gesichter.

Faktisch mehr Hasen des Betrachters aber die 14 Porträts an, die Ivanovski in Vierergruppen verteilt hat. Alle schrien, sangen oder beifolten sich in Ekstase. **ROBERT SCHMITZ**



Alexander Ivanovski stellt in der Städtischen Galerie aus.